



Manifest für eine starke Zentralschweiz

Die Anliegen und Bedürfnisse unserer Region werden in Bern zu wenig wahrgenommen. Investitionen in Infrastruktur und Bildung fliessen unterdurchschnittlich in die Zentralschweiz. Zudem beschneidet die Bundesversammlung mit zentralistischen Regelungen zunehmend die Kompetenz der Kantone. Um die Stimme der Zentralschweiz zu bündeln, treten wir gemeinsam auf um uns für mehr Lebensqualität und Perspektiven für unsere Generation stark zu machen. In einem ersten Manifest präsentieren wir 5 Vorschläge für eine dynamischere Zentralschweiz:

- 1) Infrastruktur attraktiveren:** Die JCVP fordert eine Attraktivierung der Infrastruktur in der Zentralschweiz. Vor allem die Verbindungen des öffentlichen Verkehrs müssen abends besser werden. Um nachts sicher heimzukommen fordert die JCVP die Ausweitung des Nachtbusangebots auch in den ländlichen Raum sowie den vermehrten Einsatz von Nachtzügen zu prüfen.
- 2) Berufsschulen nicht weiter schwächen:** Grundlage für vielfältige Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten sind starke Berufsschulen. Die Berufsbildung erlaubt es Lernenden, bereits im jungen Alter Verantwortung zu übernehmen, mit der Folge, dass diese später ein tieferes Risiko haben, arbeitslos zu werden. Eine weitere Schwächung der bestehenden Berufsschulen, höheren Fachschulen und Fachhochschulen durch weniger Ressourcen wird nicht toleriert.
- 3) Zentralschweiz als Hochschulstandort:** Für ihr Studium wandern viele Jugendliche in andere Landesteile ab und häufig bleiben sie nach Abschluss auch in Zürich, Bern und Basel, weil sich dort im Umfeld der Universitäten auch die attraktivsten Arbeitgeber ansiedeln. Die Wirtschaftsfakultät an der Uni Luzern ist ein erster Schritt diese Abwanderung zu stoppen, reicht aber nicht. In der Westschweiz betreibt die ETH Lausanne mehrere Departemente in anderen Kantonen wie Genf, Wallis oder Neuenburg. Diesen Schritt muss auch die ETH Zürich machen, die unter Platzmangel leidet. Die Schaffung einer Niederlassung in der Zentralschweiz muss Pflicht sein für eine eidgenössische Hochschule, Medizin und Gesundheitstechnologie wären mögliche Fachbereiche.
- 4) Stärkung der Landschaft:** Wir wollen, dass die Schweiz vermehrt erkennt, welches Potential im ländlichen Raum liegt und dieses besser fördert. Es braucht mehr dezentrale Strukturen; Verwaltung, bundeseigene Betriebe und Bundesämter sollen aus Bern in andere Regionen verlegt werden.
- 5) Föderalismus respektieren:** Um die Regulationsflut auf eidgenössischer Ebene zu bremsen, fordern wir die Einführung eines Verordnungsvetos auf nationaler Ebene, wie dies beispielsweise bereits der Kanton Solothurn kennt. Die wahre Macht in der Politik liegt mehr und mehr in der Verwaltung. In Verordnungen wird Gesetzmateriale oft zu antiföderalistischen Papiermonstern ausgeweitet, damit muss Schluss sein.

**Jean-Pascal Ammann, Präsident JCVP Schweiz - Dominik Blunschy,
Präsident JCVP Schwyz - Tobias Käch, Präsident JCVP Luzern -
Christoph Iten, Präsident JCVP Zug - Fabian Imhof, Präsident JCVP Uri -
Mario Röthlisberger, Präsident JCVP Nidwalden - Mike Bacher,
Präsident JCVP Obwalden**

